

# Grünes Gas und Grüne Fernwärme. Die Dekarbonisierungsstrategie des FGW.

Klaus Dorninger, FGW Bereichssprecher Gashandel,  
Geschäftsführer Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH



FACHVERBAND GAS WÄRME

# Die Dekarbonisierungsstrategie des FGW

# Greening the Gas: Die Dekarbonisierungsstrategie des FGW



- Die österreichische Gas- und Fernwärmewirtschaft steht hinter den zentralen Zielen der österreichischen Klima- und Energiestrategie #mission2030 und wird ihren Beitrag zur Umsetzung leisten.
- Gas steht wie kein anderer Energieträger für die Integration von Erneuerbaren und Klimaschutz, bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung von Versorgungssicherheit und Leistbarkeit & Wettbewerbsfähigkeit.

**Die Gaswirtschaft kann die Umsetzung und Realisierung mehrerer Leuchtturmprojekte der Klima- und Energiestrategie unterstützen.**

# Gas ist das Brennf Feuer für mehrere Leuchttürme der IEKS

## Leuchtturm 7 „Erneuerbarer Wasserstoff | Biomethan“

**Unser Ziel:** Sektorkopplung stärken. Einspeisung von erneuerbarem Wasserstoff, synthetischem Methan und Biogas forcieren



## Leuchtturm 12 „Bioökonomie“

**Unser Ziel:** Einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Bioökonomiestrategie leisten



## Leuchtturm 5: „Erneuerbare Wärme“

**Unser Ziel:** Grünes Gas kann die Erdgasnachfrage im Raumwärmemarkt bis 2050 vollständig abdecken



## Der Weg zum Ziel

**Grünes Gas kann die Erdgasnachfrage im Raumwärmemarkt bis 2050 vollständig abdecken.**

100%

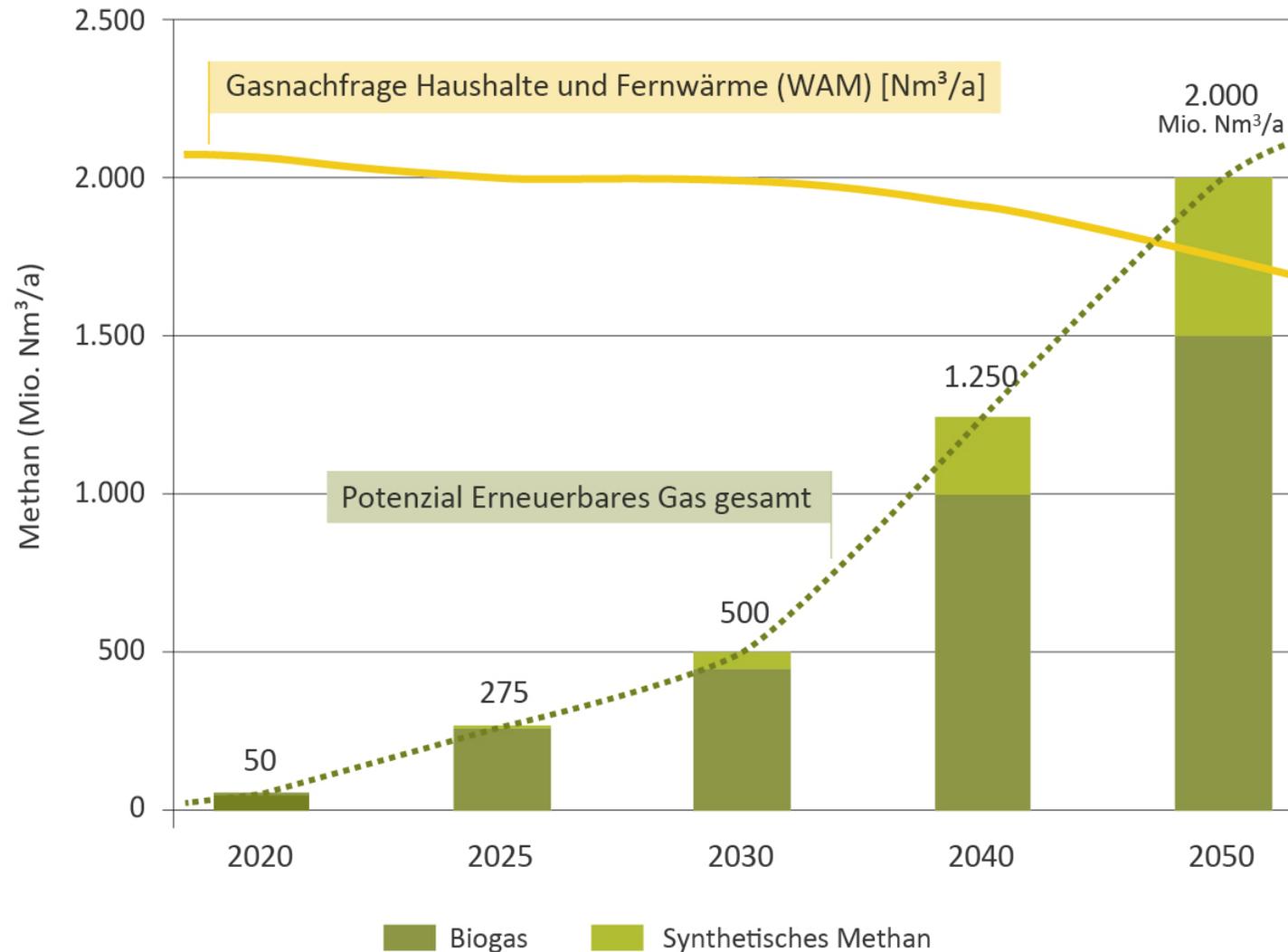


# 100 % Grünes Gas im Raumwärmemarkt bis 2050

- Der Gebäudesektor muss in den nächsten Jahren den Energiebedarf drastisch senken. Fossile Energieträger sind sukzessive durch Erneuerbare zu ersetzen. Ziel ist die **wirtschafts- und sozialverträgliche Einsparung von rund 3 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> im Gebäudesektor bis 2030** und die dekarbonisierte Energieversorgung bis 2050 .
- Sukzessive kann bis **2050 die Erdgasnachfrage im Wärmemarkt** (Haushalte, ländlicher Raum, Fernwärme) **vollständig mit Grünem Gas** (Biogas aus Reststoffen, synthetisches Gas durch Power-to-Gas und Wasserstoff) abgedeckt werden.

- Studien bestätigen das **enorme Nutzenpotenzial von Grünem Gas**: Österreich wird im Jahr **2050 2,1 Mrd. m<sup>3</sup> (1,6 Mrd. m<sup>3</sup> Biogas + 0,5 Mrd. m<sup>3</sup> Wasserstoff/synthetisches Gas)** Grünes Gas erzeugen können.
- Das **Potenzial würde ausreichen**, um 2050 alle Gasheizungen sowie den Gasanteil der Fernwärme in Österreichs Haushalten mit grünem Gas zu versorgen.

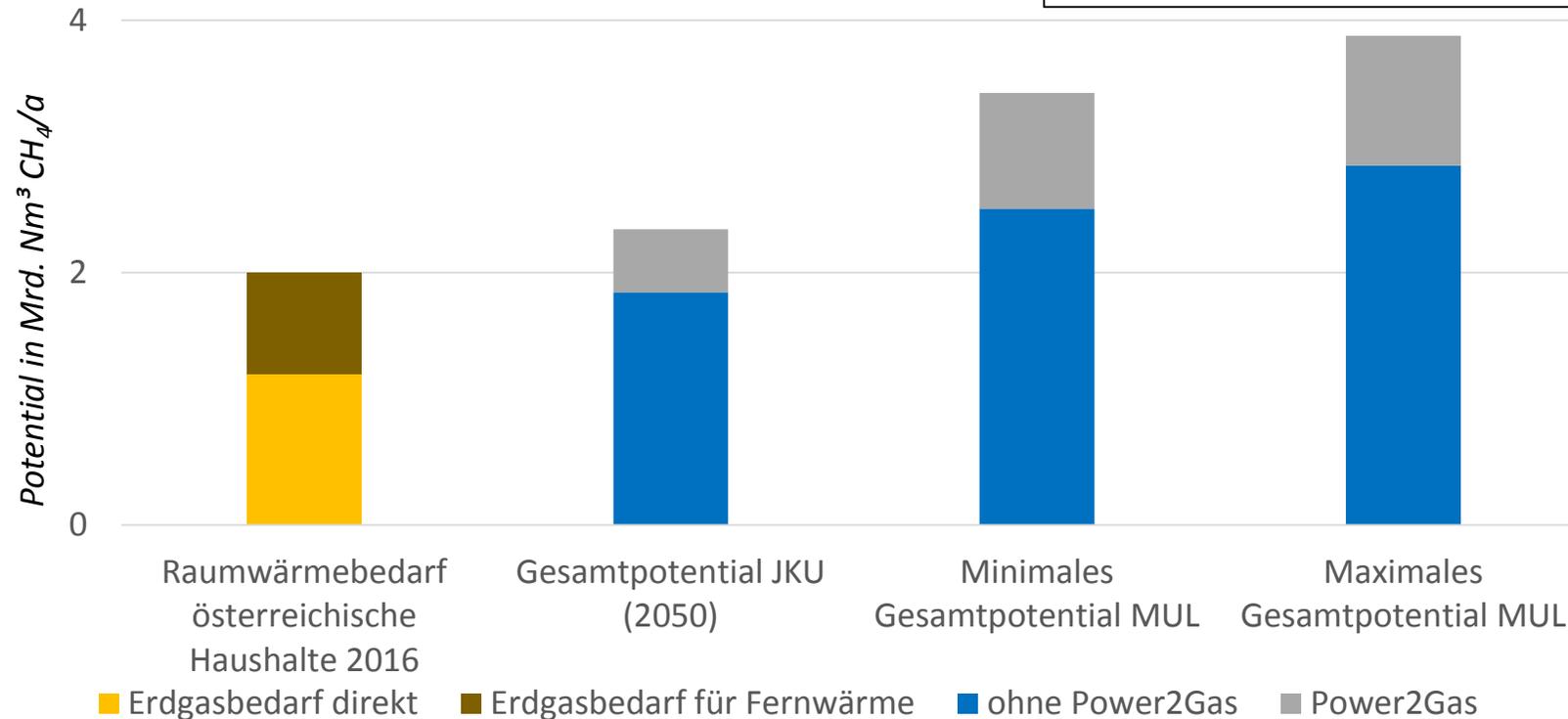
# Energieinstitut der JKU weist große Potenziale aus



Quelle: Energieinstitut JKU Linz / eigene Darstellung

# Studie der MUL bestätigt Potenziale

Annahme bei der Bilanzierung der KWK Anlagen:  
gesamter Erdgasbedarf wird der Fernwärmeerzeugung  
(und somit nicht der Stromerzeugung) zugeordnet

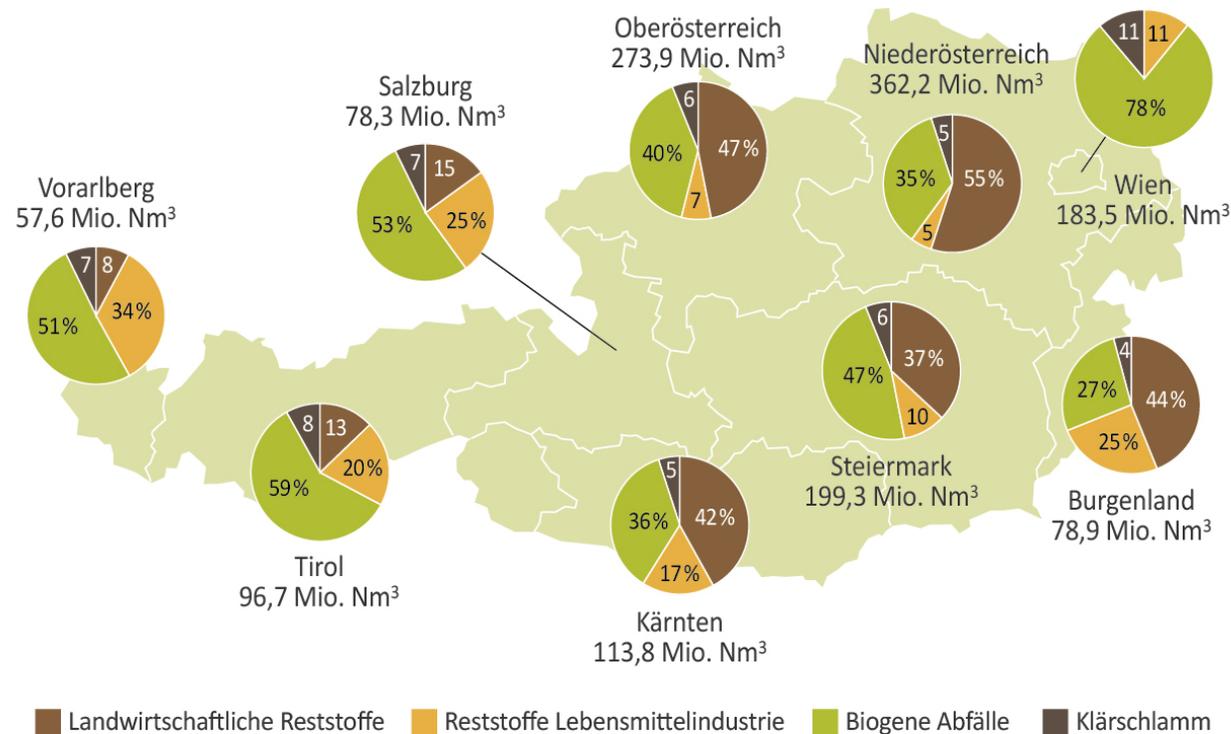


Quelle Erdgasverbrauch für Raum- und Fernwärme: Statistik Austria

# Damit (regionale) Potenziale gehoben werden können ..

## Biomethan-Ertragspotenzial aus Reststoffen

Kumulatives Biomethanpotenzial 2030, basierend auf Reststoffen



Quelle: Energieinstitut JKU Linz

Grünes Gas vergrößert die regionale Versorgungsmöglichkeit und steigert die regionale Wertschöpfung.

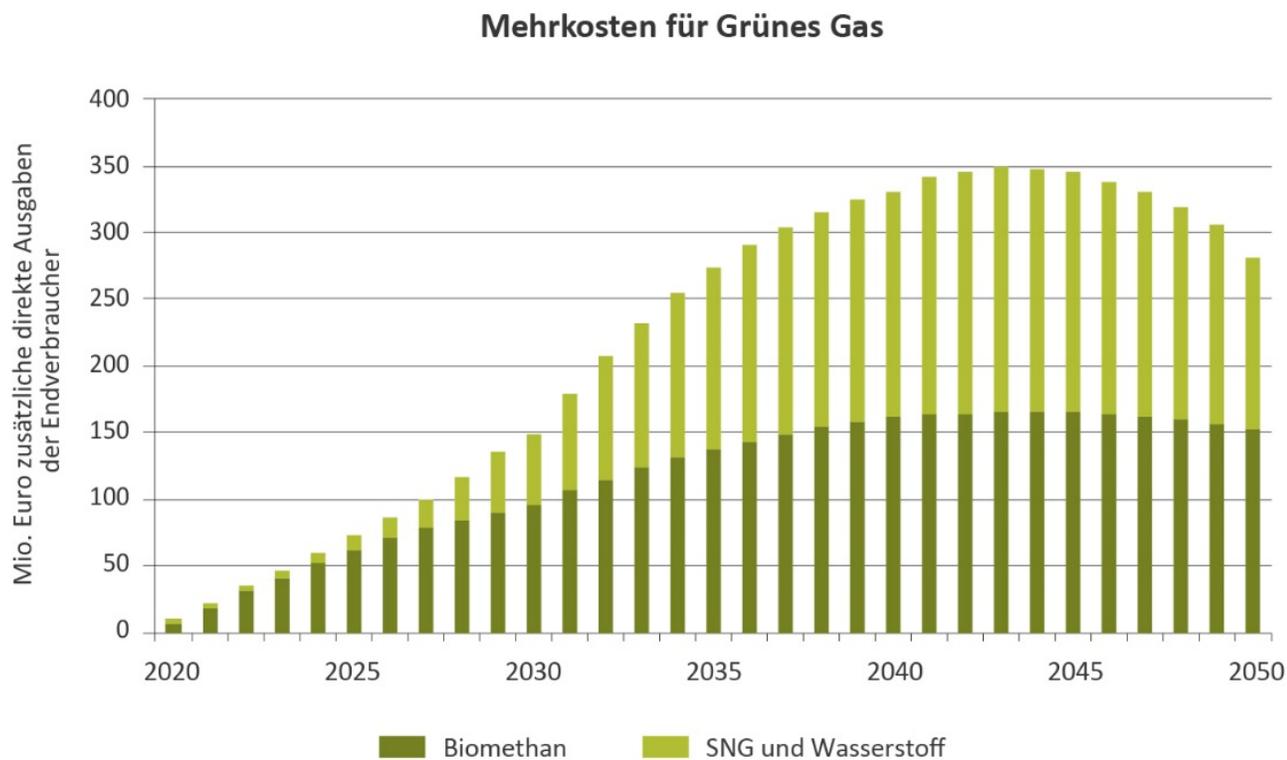
# ... müssen rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden

---

- **Sichere Rahmenbedingungen zur Einspeisung von Grünem Gas ins Gasnetz**, die das Hochfahren des Marktes in Raumwärme ermöglichen und Aktivitäten in anderen Sektoren entwickeln.
- **Technologieoffenheit und Gleichbehandlung** von Grünem Gas mit allen anderen Erneuerbaren Energieträgern in der **Wärmestrategie von Bund und Ländern, in den Förderinstrumenten, bei der WBF, in Bauordnungen und OIB-RL**.
- **Regionale Wohnbauförderungssysteme** im Sinne der #mission2030 um die „**Grüne Gasversorgung**“ erweitern. Attraktiviert Anreiz für Endkunden und integriert die Nachfrager aktiv in das System.
- Den Bundesländern ist eine **Überprüfung** der Einhaltung von Vorgaben zum **Ersatz von Erdgas durch Grünes Gas** zu ermöglichen.

# Volkswirtschaftlicher Nutzen

# Anfängliche Zusatzkosten für Grünes Gas ...



- Im Jahr 2030 ca. 150 Mio. € an Zusatzkosten für die Endverbraucher aufgrund der erhöhten Einspeisung von Grünem Gas.
- Ab 2045 Rückgang in den zusätzlichen Kosten – der Preiseffekt (Reduktion der Herstellungskosten) überlagert den Mengeneffekt.

**Garantie der Ausbaukurve erfordert stabile Rahmenbedingungen.**

## ... Volkswirtschaftlicher Nutzen überwiegt

Erste Zwischenergebnisse der quantitativen **Analyse der Einspeisung von Biomethan (plus SynGasen) in das Erdgasnetz** durch die Austrian Energy Agency weisen **hohe Wertschöpfungseffekte in Österreich** aus.

<b>Investitionen in Mrd. Euro*</b>	<b>Anlagenbesta nd 2004-2018</b>	<b>Ausbau 2018-2030</b>	<b>Ausbau 2030-2050</b>	<b>GESAMT 2004-2050</b>
Biomethan	0,1	1,2	4,1	5,4
Power to Gas	0,0	1,8	12,8	14,6
<b>Summe</b>	<b>0,1</b>	<b>3,0</b>	<b>16,9</b>	<b>20,0</b>

\* Vorläufige Ergebnisse



AUSTRIAN ENERGY AGENCY

# Weitere Positiveffekte

---

- **Höhere Wirkungsgrade & geringes Fördervolumen** durch die Einspeisung von Grünem Gas ins Erdgasnetz gegenüber Verstromung:

Im Durchschnitt **der letzten 5 Jahre (2013 – 2017)**

- wurden jährlich etwa **150 Mio. m<sub>3</sub><sub>EGÄqu</sub>** Biogas **verstromt** und
- die Erzeugung von **555 GWh Ökostrom** im Rahmen des Ökostrom-Förderregimes
- mit **78 Mio. Euro** unterstützt

Würde dieses **Grüne Gas in das Erdgasnetz eingespeist** und die **Mehrkosten gegenüber Erdgas** vergütet

- läge das **Unterstützungsvolumen bei 50 Mio. Euro (minus 35%) bzw.**
- könnte mit **78 Mio. Euro** die Einspeisung von **225 Mio. m<sub>3</sub> Biomethan** unterstützt werden (**plus 40%**)

- **Biogas** ist im Gegensatz zu PV oder Wind **speicherbar, regelbar und leistbar.**
- **Biogasanlagen laufen 8.000 Stunden im Jahr.** Die durchschnittlichen **Volllaststunden** liegen bei **1.759 Stunden für Windkraftanlagen** und für **Photovoltaik bei 940 Stunden im Jahr.**

# Gemeinsames Handeln erforderlich

# Ausschreibungsmodell vs. Quotenmodell (I)

---

Aus unserer Sicht und vor allem auch aus den Aspekten von Wettbewerbsfähigkeit, Leistbarkeit und Nachhaltigkeit, überwiegen die Vorteile eines Ausschreibungsmodells.

## I. Regionale Wertschöpfung | Garantierte inländische Ausbaukurve

- + Eine **garantierte Ausbaukurve im Inland** durch Zielfestlegung und Ausschreibungsdesign. Dies ist gerade in der Anfangsphase von entscheidender Bedeutung.
- + Erhalt der **regionalen Wertschöpfung**, Schaffung von Arbeitsplätzen durch regionale Investitionen
- + Investitionssicherheit für **heimische Anlagenbetreiber** und Erzeuger wird gewährleistet

Ein Quotenmodell ist kein Garant für Ausbau im Inland. Das Marktrisiko liegt beim Händler, die einkaufen, wo es am günstigsten ist und wo es die Mengen gibt (Importe statt längerfristige Verträge mit inländischen Betreibern).

# Ausschreibungsmodell vs. Quotenmodell (II)

---

## II. Erprobte Abwicklung | Beihilfenrechtlich geprüft

- + Das Ausschreibungsmodell ist an das Ökostromfördermodell angelehnt. Damit kann **in der Abwicklung auf bekannte Strukturen** aufgebaut werden, die erprobt sind.
- + Das **Ausschreibungsmodell wurde beihilfenrechtlich geprüft und ist zulässig**. Es könnte - im Rahmen eines Bundesgesetzes mit einfacher Mehrheit beschlossen werden. Es beruht auf einer zentralen Mengenausschreibung und einer Marktprämie von 20 Jahren.

**Im Quotenmodell käme die Nachweispflicht (Zertifikate) dem Händler zu. Die Überprüfung müsste durch eine Behörde erfolgen. Beschränkung auf regionale Quote beihilfenrechtlich problematisch.**

## III. Wettbewerbsfähigkeit | Versorgungssicherheit

- + Im Ausschreibungsmodell würden die Mehrkosten transparent über Netztarife auf alle Kunden der Netzebene 3 verteilt werden. Im Jahr 2030 wird mit EUR 150 Mio. an Zusatzkosten für die Endverbraucher gerechnet. Die Fördermittel werden durch Preisobergrenzen begrenzt.
- + Bestandssicherung und Weiternutzung bestehender Gasinfrastruktur – für künftige Sektorkopplung.

# Gemeinsames Handeln von FGW und Biogaswirtschaft nötig

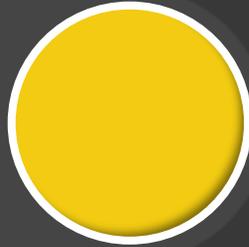
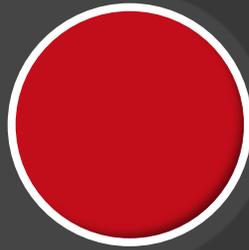
---

Um...

- **(regionale) Wertschöpfungseffekte** im Land zu halten,
- eine **Ausbaukurve** gerade in der Anfangsphase zu gewährleisten,
- **Bestandssicherung** und **Investitionssicherheit** zu haben und
- den **Anteil der Erneuerbaren Energien im Raumwärmebereich** gesichert zu steigern,

wird ein **gemeinsames Vorgehen für ein Ausschreibungsmodell** nötig sein.

**Treiben wir die Dekarbonisierung im Raumwärmebereich mit Grünem Gas gemeinsam voran.**



# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Fachverband Gas Wärme

Schubertring 14

1010 Wien

Tel.: 01/5131588-0

Email: [office@gaswaerme.at](mailto:office@gaswaerme.at)



FACHVERBAND GAS WÄRME